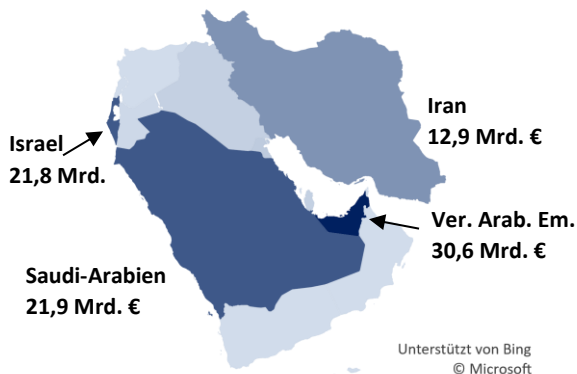


ZVEI-Außenhandelsreport „Spezial“: Naher Osten

Der Nahe Osten – gemäß der Definition des Internationalen Währungsfonds* – kommt bei einer Bevölkerung von 233 Millionen Menschen auf eine Wirtschaftsleistung von 2,4 Billionen Euro. Das entspricht etwa 70 Prozent des deutschen BIP. Ihre wirtschaftliche Bedeutung erlangt die Region aber aufgrund ihrer Ölproduktion. So stammt etwa ein Drittel der weltweiten Rohölförderung aus den Ländern des Nahen Ostens. Für die Elektroindustrie sind diese Länder insgesamt mehr als Abnehmer denn als Produzenten relevant. Die Region stand 2018 für ein Marktvolumen von rund 110 Milliarden Euro bzw. einen Weltmarktanteil von 2,5 Prozent. Dabei

Elektromärkte im Nahen Osten in Mrd. € (2018)



Quelle: Nationale Statistische Ämter und ZVEI-eigene Berechnungen

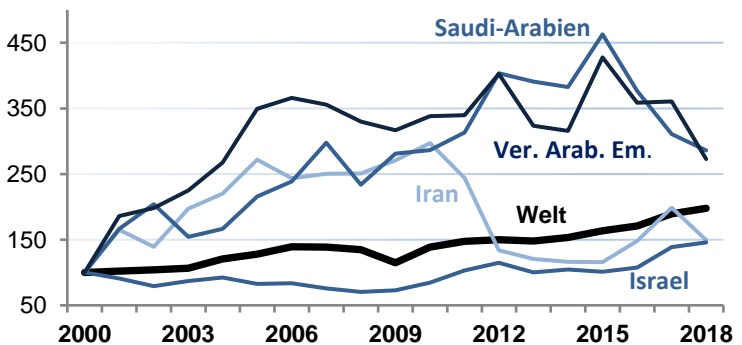
hat sich der Elektromarkt im Nahen Osten im Zeitraum von 2008 bis 2018 mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von mehr als fünf Prozent ähnlich dynamisch entwickelt wie der Weltmarkt insgesamt. Nach einem Marktwachstum von (voraussichtlich) vier Prozent 2019, rechnete der ZVEI in seiner Prognose vom Juli 2019 für 2020 mit einem Anstieg von fünf Prozent.

Die Elektroproduktion der Länder des Nahen Ostens ist mit rund 37 Milliarden Euro (2018) – davon kommen allein 21 Milliarden Euro aus Israel – deutlich niedriger als das Marktvolumen. Dies entspricht dem typischen Bild von Volkswirtschaften mit hohen Rohstoffexporten, die in der Regel selten über ein starkes Verarbeitendes Gewerbe verfügen (vgl. „Dutch Disease“).

Die Exporte der deutschen Elektroindustrie in den Nahen Osten beliefen sich 2018 auf einen Warenwert von 4,7 Milliarden Euro. Damit stehen sie für einen Anteil von zwei Prozent an den gesamten deutschen Branchenausfuhren in Höhe von 210,8 Milliarden Euro. Insgesamt ist das Exportvolumen der deutschen Elektroindustrie in den Nahen Osten vergleichbar mit den Elektroexporten nach Belgien (4,9 Mrd. €). Seit der Jahrtausendwende haben sich die deutschen Elektroexporte in die Region zunächst sehr dynamisch entwickelt. Im Vergleich zum Jahr 2000 hatte sich das Exportvolumen bis 2008 mehr als verdoppelt. In den Jahren von 2008 bis 2018 wuchsen die deutschen Exporte in den Nahen Osten dann weniger schwungvoll. Das durchschnittliche jährliche Wachstum lag bei 0,9 Prozent. Dies ist einerseits darauf zurückzuführen, dass die Exporte in den Iran – aufgrund internationaler Sanktionen – seit 2008 um 40 Prozent zurückgegangen sind. Andererseits reduzierten sich seit 2015 auch die Exporte nach Saudi-Arabien und in die Vereinigten Arabischen Emirate deutlich. Im letzten Jahr (Jan. - Okt.) sind die Branchenausfuhren in den Nahen Osten um 15,5 Prozent gegenüber Vorjahr gestiegen. Grundsätzlich ist das Exportgeschäft mit der Region also durch hohe Volatilität geprägt.

Deutsche Elektroexporte nach...

2000 = 100



Quelle: Destatis und ZVEI-eigene Berechnungen

2018 trugen insbesondere die Ausfuhren der Fachbereiche Automation (974 Mio. €), Energietechnik (707 Mio. €), Elektromedizin (496 Mio. €) sowie Kommunikations- (362 Mio. €) und Informationstechnik (345 Mio. €) zu den deutschen Elektroexporten in den Nahen Osten bei.

Aufgrund der geringen Produktionskapazitäten im Nahen Osten steht den deutschen Exporten ein relativ kleines Importvolumen gegenüber. So lagen die deutschen Elektroimporte aus dem Nahen Osten 2018 bei nur 0,6 Milliarden Euro. Die deutsche Elektroindustrie erzielte somit insgesamt einen Handelsüberschuss von 4,1 Milliarden Euro mit der Region.

*enthaltend sind: Bahrain, Iran, Irak, Israel, Jordanien, Kuwait, Libanon, Oman, Katar, Saudi-Arabien, Syrien, Vereinigte Arabische Emirate, Jemen